

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2005)
Heft: 4

Artikel: "Entwirfst du einen Weg, einen Stall, ein Haus oder ein Quartier, dann denke immer an die Stadt."
Autor: Büchi, Cla
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

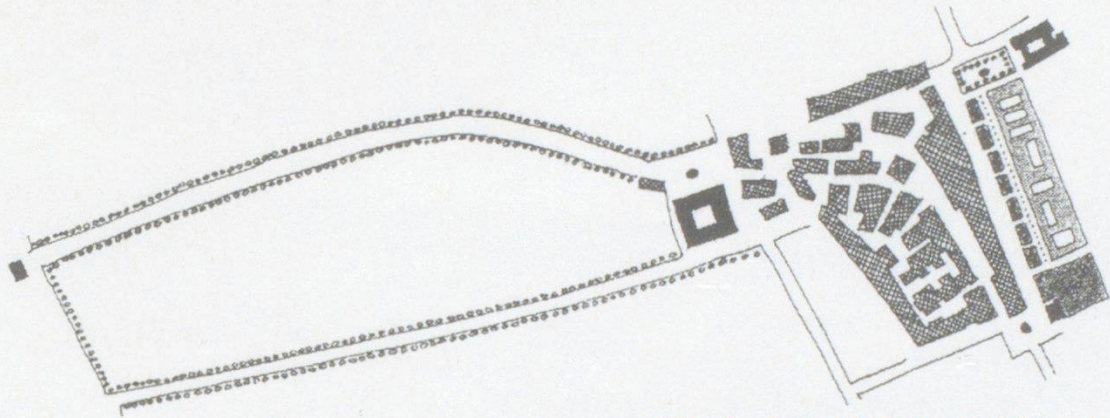
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Skizze Snozzis zu städtebaulicher Studie Sursee, 1998

«Entwirfst du einen Weg, einen Stall,
ein Haus oder ein Quartier, dann

denke immer an die Stadt.»

von *Cla Büchi*

Monte Carasso, eine Ortschaft bei Bellinzona, wurde für ihn zum Modellfall. Hier änderte er Baugesetze, ordnete und bündelte Funktionen des öffentlichen Lebens und realisierte seit den 70er Jahren wichtige öffentliche und private Bauten. 1993 erhielt Monte Carasso und 2003 Sursee den Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes. In beiden Orten hatte Snozzi wesentlichen Anteil an der erneuerten, städtebaulichen Entwicklung.

In Sursee gewann Snozzi 1990 den Wettbewerb für ein neues Stadthaus mit Stadtverwaltung, Post, Bank, Läden, Büros und Wohnungen. Das Projekt setzte einen ordnenden Bezugspunkt im unstrukturierten Siedlungsbereich zwischen Altstadt und Bahnhof. 1998 lehnte das Volk den Baukredit ab.

Der Stadtrat hielt trotzdem am Projekt fest, musste aber die Realisierung (2001–03) einem Investor übertragen. Das änderte am städtebaulichen Ansatz und am Anspruch des «Stadthofs» nichts.

An der Schnittstelle von Vorstadt und Altstadt schafften der «Stadthof» und der Martigny-Platz eine Kopf-situation, in die zwei vom Bahnhof kommende Strassen, die Bahnhof- und Centralstrasse, einmünden. Der im Grundriss quadratische Bau hat eine umlaufende, viergeschossige Arkade, gekrönt von einem loggiaartigen Attikageschoss. Im Kontext des gesamtstädtischen Raums bildet er die neue Mitte Sursees und artikuliert als städtebauliches Manifest seine Zentrumsfunktion nach allen Seiten gleich bedeutend.

Snozzis Themen sind die Urbanität, die Geschichte des Ortes und die gesellschaftlichen Zusammenhänge und Auswirkungen von Gebautem. Oft wurde der streitbare Architekt und Mitbegründer der Tessiner Tendenz übergegangen, wenn es um öffentliche Bauaufträge oder eine Professur an der ETH Zürich ging. Und dennoch fand Snozzi, als unermüdlicher Schaffer und Meister seines Fachs, international Beachtung und Anerkennung.

13

Weitere Planungen Luigi Snozzis im Raum Zentralschweiz sind von Reiden (Kernzonenplanung 1999 bis 2001) und von Luzern (Teilnahme am Kasernenplatz-Wettbewerb 1981) bekannt.

Lage: Martigny-Platz, Sursee
Architekten: Luigi Snozzi
und Bruno Jenni, Locarno
Bild: Luigi Snozzi